Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Fränkischer THEATER - BRIEF

Das „Theater-Fränzla" geht an die
„Die Jungen Talente"
der Vorhangreisser Pfofeld e.V.

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender:
Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465
e-mail: **mazir@web.de**

Geschäftsführerin:
Renate Mörsdorf
Spalter Str.20
91126 Schwabach

Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
e-mail: **moersdorf.renate@t-online.de**

Gesamtredaktion und Gestaltung:
Birgit Timm
Hauptstr.42, 91189 Rohr
Tel. 0170 2770 169 oder 09876 / 978881
E-mail: birgit.timm@hotmail.de
theaterbrief@mundart-theater-franken.de

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder E-Mail bitte ausschließlich an diese Adresse. Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Papierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zugesichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich (Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss: 25. April 2015

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht aber des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegexemplar – gestattet.

Anzeigenpreise:

1	Seite A 4	80,-- Euro
1/2	Seite A 4	40,-- Euro
1/3	Seite A 4	30,-- Euro
1/4	Seite A 4	20,-- Euro

Internet:
www.mundart-theater-franken.de

Kontakt:

theaterbrief@mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt - 2 - 2014

Titelbild: „Die jungen Talente“ der Pfofelder Vorhangreisser e.V,

Seite

3 Liebe Mundartfreunde …
von Manfred Zirkelbach

4 - 6 Mittelfränkische Theatertage in Bad Windsheim

7 Unterfränkischer Mundarttag in Fladungen

8 - 9 Oberfränkischer Mundarttag in Kleinlosnitz

10 - 11 Ein Schafskrimi Bitte schön
10 Jahre Theatergruppe Schau mer x

12 - 17 Kinder- und Jugendtheatertage in Pfofeld

18 - 19 Vom großen Glück der tiefen Traurigkeit
Eindrücke eines Theaterseminars

20 - 21 Eindrücke von der Bundesversammlung des BDAT

22 Drei Goldene Masken für besonderes Engagement im Amateurtheater vergeben

23 Europäisches Seniorentheater-Forum in Scheinfeld

24 Termine und ein Blick auf die neue Homepage

Liebe Mundartfreunde,

das Jahr 2014 war für die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken ungemein ereignisreich. Drei Mundarttage in den Bezirken, die Gesamtfränkischen Theatertage in Kersbach, dazu die Jugendtheatertage in Pfofeld, unsere Mitstreiter und Beauftragte in den Bezirken, dazu die Organisatoren vor Ort haben sehr strapaziöse Arbeit geleistet. Alle Veranstaltungen haben ja ihren besonderen Reiz und ihre ganz spezielle Ausstrahlung, weshalb sich diese auch immer größerer Beliebtheit erfreuen mit vielen zufriedenen Zuschauern und Fans. Allen die mitgeholfen haben, diese Tage zum Erfolg zu verhelfen sei ein herzlicher Dank gesagt.

Besonders tief beeindruckt war ich von der Durchführung der Gesamtfränkischen Jugendtheatertage in Pfofeld. Nicht nur, dass sich die Organisatoren vor Ort, die Vorhangreißer, so mächtig ins Zeug gelegt haben, sondern dass die mehr als 60 Kinder und Jugendliche, welche sich an den Workshops am Vortag beteiligten, mit solch großer Begeisterung bei der Sache waren.
Dass dann auch noch der Nachwuchs aus Pfofeld, die „jungen Talente“ das Theaterfränzle eroberten, hat diesen Theatertagen weiß Gott die Krone noch aufgesetzt.
Ich habe selten sich Kinder so freuen sehen.
Liebe Freunde, das Jahr 2015 wird in unserer Arge einige Änderungen bringen. Im März werden mit der Jahreshauptversammlung auch wieder Vorstandswahlen durchzuführen sein. Ich werde dann, nach knapp fünfzehn Jahren als 1. Vorsitzender nicht mehr antreten.
Es war eine schöne, ereignisreiche Zeit vom Jahr 2000 an, als ich das Amt von Franz Och übernommen habe. Ich bin dankbar dafür, dass ich den Weg mit euch und mit der Arge über diesen Zeitraum gehen durfte und bedanke mich mit einem herzlichen „Vergelt`s Gott für die wunderschönen Veranstaltungen, für das Verständnis mir gegenüber und für die Freundschaften, welche ich schließen durfte.

Eine Bitte schließe ich vor meinem Ausscheiden aber noch an. Helft mit, die Arbeitsgemeinschaft weiter auszubauen. Helft mit, unsere fränkische Theaterlandschaft weiterhin zu festigen und voran zu bringen. Kommt zur Jahreshauptversammlung und unterstützt damit diejenigen, welche sich dann für ein Amt zur Verfügung stellen.

Euch allen wünsche ich für die bevorstehende Theatersaison viel Erfolg und ein gutes Miteinander in der Zukunft.

Euer Manfred Zirkelbach

Aufruf an alle Leiter der Mitgliedsgruppen:

Wollt Ihr in Zukunft Eure Spielermine auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken finden? Dann macht Werbung für Euch und stellt Eure Aufführungstermine selbstständig ein.

Für den Zugang wendet Euch an Rüdiger Baumann und fordert ein Passwort an :
internetti@mundarttheater-franken.de

Vormerken :

„Geh ma zur GEMA !!!!“

Jahreshauptversammlung am Samstag 18. April 2015,
voraussichtlich**!!! in Bad Windsheim**
um 10.00 Uhr danach Vortrag zur GEMA

Warum ist die Jahreshauptversammlung wichtig für Deine Gruppe?

- **weil es dort einen Vortrag gibt über GEMA,**
- **weil es jeden betrifft.**
- **weil wir dort Neuwahlen der Vorstandschaft und der Geschäftsführung durchführen**

Mittelfränkische Mundarttheaterttage in Bad Windsheim
Juli 2014

Wie so oft war die Meilheimer Scheune im Freilandmuseum Bad Windsheim gut gefüllt, versprach der Nachmittag doch Kurzweil und Abwechslung. Günter Weber hatte einige mittelfränkischen Autoren und Theatergruppen h zum Stell Dich ein geladen. In seiner Funktion als Regionalvertreter für Mittelfranken war ihm wieder eine bunte Mischung an Unterhaltung gelungen. Die Kinder der TG Rohr waren mit den Minidramen ebenso gern, wie die Mitglieder der Studiobühne der Passions Spielgemeinschaft Scheinfeld mit dem Hans Sachs Stück“ Ein böses Weib zahm zu machen“ dem Ruf nach Bad Windsheim gefolgt.

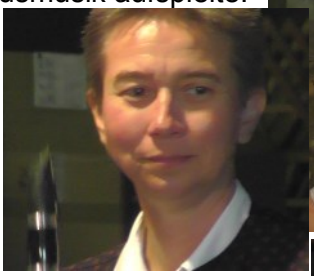
Sehr heiter war auch die Eigenproduktion der Kinder von der Theatergesellschaft Hüttenbach mit „Chaos im Märchenwald“.

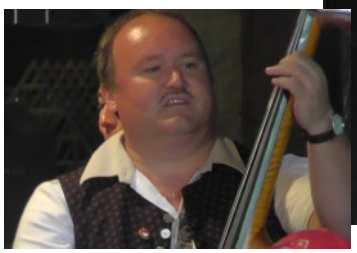
Autor Peter Landshuter las seine Geschichten aus dem „Sammelsurium“ der fränkischen Mundart vor - dem Mundartbüchlein der Theatergruppe Rohr

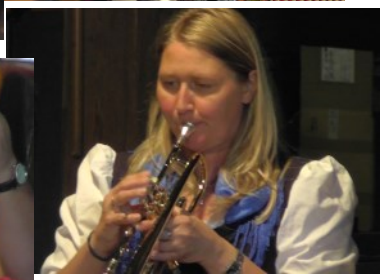
Gleich zwei Stücke von dem fänkischen Autor K.D.Gugel waren an diesem Wochenende zu sehen: Die Theatergruppe Heroldsberg präsentierte „Franken g'winnt". In einem kleinen süddeutschen Ort ist die Welt noch in Ordnung. Der Bürgermeister herrscht über seine Untertanen und regiert den Gemeinderat bis auf einen kleinen Lehrer nach Belieben. Goldene Zeiten scheinen anzubrechen, als er vom fränkischen Sender Freie Welle Franken eine Einladung zu einer Fernseh-Liveübertragung erhält. Aber: Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! **Das Stück kann in jede andere Region übertragen werden**.

Auch die Kinder aus Oestheim hatten mit der Eigenproduktion Handychaos das Zuschauerherz schnell für sich erobert. Karl Heinz Hornung hatte die Idee für das Stück bei einer Bahnfahrt. Der Zug war stehen geblieben und plötzlich zogen alle ihre Handys aus der Tasche um zu Hause anzurufen. „Was machen die wohl ohne ihre Handys?" fragte er sich und die Idee war geboren.
Immer einen lustigen Einfall haben die Spieler der TG Rauchklub Großschwarzenlohe in der Tasche und so waren die Stammzuschauer in Bad Windsheim schon gespannt auf das Stück „Nordik Working" von Thomas Müller brachte die Zuschauer zum Lachen und bei manchem blieb kein Auge trocken.

Bei der musikalischen Umrahmung war mitsingen und mitschunkeln angesagt wenn die Eschenbacher Hausmusik aufspielte.







Eigenproduktionen sind ja voll im Trend und dem konnte sich auch die SpVgg Mühlhausen nicht entziehen mit dem alles sagenden Titel…“kennt man keine Sau mehr“.

„Er klemmt oder die Hand am Po“ lässt erst beim Anschauen des Stücks die Vermutung zu, dass es für das Nachmittagsprogramm geeignet ist. Die Enge in einem steckengebliebenen Aufzug beschreibt hier der Autor Dieter Bauer.

Das „Café Odl“ von KD Gugel hatte es den Theatermenschen aus Marktbergel angetan. Skandal in der Kleinstadt! Eine herrschsüchtige Ehefrau versteckt in ihrem Stamm-Cafe, dem „Café Odl“, das Plakat einer Modenschau.
Eine schwierige Arbeit für den Polizisten, der ausgerechnet in diesem Café Zeugen für diesen gemeinen Anschlag sucht.

„Kommen Sie nächstes Jahr unbedingt wieder zu den 22 Mittelfränkischen Mundtheatertagen“, scheint Jürgen Müller hier zu Günther Weber zu sagen. „Auf jeden Fall komme ich, aber nicht mehr in Funktion des Regionalvertreters - da müssen jetzt Jüngere ran. Am 18. April ist Jahreshauptversammlung, wenn‘s klappt hier in Bad Windsheim.“

Unterfränkischer Mundarttag im Freilandmuseum Fladungen

Der Unterfränkische Mundarttag einmal etwas anders. Nicht am Sonntag, sondern auf einem Freitagabend trafen sich dieses Mal die Mundartfreunde aus dem Bezirk Unterfranken wie so oft im Fladunger Freilandmuseum.

Allerdings hatte die Veranstaltung eines mit ihren 16 Vorgängern gemeinsam. Es war im Saal des Museumsgasthofes „Zum schwarzen Adler“ auch dieses Mal kein einziger Platz leer geblieben. Im Gegenteil, der Wirt musste noch einige Stühle beischaffen. Und weil sich immer noch Gäste einfanden, blieb schließlich auch noch die große Durchgangstüre zur Gaststube offen.

Freudestrahlend begrüßte Museumsleiterin Sabine Fechter die vielen Gäste, unter ihnen auch den stellvertretenden Landrat Peter Suckfüll.
Manfred Zirkelbach, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken führte durch das mehr als dreistündige Programm, welches er wegen seiner Vielfältigkeit seiner verschiedenen Dialekte vom Untermain bis zu den Hassbergen und der Rhön einmalig nannte. Da war zunächst Fritz Held aus Ostheim mit seinen Geschichten. Er hat besonders skurile Ereignisse in humorvollen Gedichten und Geschichten festgehalten.

Cilli Piogr aus Unsleben gehört zu den Urgesteinen der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken um Franz Och, Walter Tausendpfund, Günter Weber und andere. Sie stand einmal mehr im Mittelpunkt der Veranstaltung, welche dieses Mal den Schwerpunkt nicht auf Theater, sondern in erster Linie auf Mundartgeschichten und Erzählungen gelegt hatte. Sie las aus ihrem Büchlein „Do hömmersch“ und gab unter tosendem Beifall ihren „Bauersfrau und Powersfrau-Rap“ zum Besten. Ob es die Cilli an diesem Abend wirklich Ernst gemeint hat mit ihrer Ankündigung, sich zukünftig aus öffentlichen Auftritten zurück zu ziehen? Hoffentlich nicht.

Dazu hatten sich die Mitwirkenden mitten unter die Zuschauer gemischt, eine Bühne war an diesem Abend vollkommen entbehrlich. Gute Stimmung kam sofort auf, als die Musikanten des Handwerker-Trios aus Unterelsbach mit Tuba, Gitarre und Ziehharmonika loslegten. „Ich weiß basaltene Bergeshöhn“ klang wie eine Hymne aus vielen Kehlen, es gab niemanden, der da nicht aus voller Brust mitsang.

Veronika Klose aus Greßthal im Schweinfurter Umland stand im wenig später nicht nach und sie erinnerte auch besonders nachdrücklich an die frühere, heute fast nicht mehr gebräuchliche Dankesformel „Vergelt`s Gott“, was allgemein mit einem „Segen`s Gott beantwortet wird. Unterelsbach war die Heimat des über die ganze Region hinaus bekannten Rhöndichters Albert Handwerker.

Dessen Sohn Gottfried, dazu Erwin und Ingrid Fick, haben es sich zur Aufgabe gemacht sein literarisches Erbe zu bewahren und weiter zu tragen. In einem mitreißenden Vortrag von Geschichten und Liedern gelang ihnen eine mit großem Applaus begleitete Hommage an den Vater des Kreuzbergliedes. „Ich bin ein Rhöner Kind“ sangen sie, erzählten Dorfgeschichten, wie „dr Kühhannl“ oder „es Höökonzert“. Und weil der Albert zu Lebzeiten ein begeisterter Musikant war, musste auch eine Spitze auf die Musikanten her: „Boos macht mer, banns Kölble nix mer sauf well“? „Mer binds nawed noo en Musikante“.

24. September 2014

Mundart mit Herz und Witz

Von Christian Porsch, Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Bezirk Oberfranken

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Scheune im Oberfränkischen Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz am vergangenen Sonntag. Knapp 200 Besucher ließen sich vom regnerischen Wetter nicht abbringen und folgten der Einladung der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V. (ARGE) und des Bezirks Oberfranken zum 17. Oberfränkischen Mundart-Theater-Tag. Sie erlebten einen unterhaltsamen Nachmittag und die ganze Vielfalt der oberfränkischen Mundart.

Abwechslungsreicher hätte das Programm der sechs Theatergruppen und der ebenfalls sechs Autorinnen und Autoren beim 17. Oberfränkischen Mundart-Theater-Tag nicht sein können. Wechselten sich doch selbstgeschriebene Stücke mit bekannten Werken ab, die von den Teilnehmern ins Fränkische übertragen wurden. So brillierten die Mitglieder des Schauhaufens aus Kulmbach beispielsweise einmal mehr mit einem Auszug aus ihrem aktuellen Bühnenstück „Der Krug is hie“, eine fränkische Adaption von Rüdiger Baumann nach Heinrich von Kleist. Jutta Vogel schlug mit ihrem Monolog „Frau auf dem Sockel“ nach Martin Walser ruhigere Töne an, während die Zuschauer beim Auftritt der Undähaadä Theaterfreunde mitten in die Rateshow „Franken g’winnt“ eingebunden wurden.
Aber auch die Autorinnen und Autoren zeigten auf beeindruckte Art, dass man mit der oberfränkischen Sprache so manche Gefühle einfach besser vermitteln kann.

Egal ob Walter Tausendpfund lautstark und mit viel Witz von seinen Jagderfahrungen berichtete oder

Hannelore Steinhäuser mit ihren Texten zum Nachdenken anregte, die Zuschauer zollten den Darbietungen zu recht großen Applaus. Dabei wurde so manchem Zuhörer in Kleinlosnitz erst so richtig bewusst, wie vielfältig oberfränkische Mundart sein kann. Kein Wunder, kamen die Darsteller doch aus allen Ecken des Bezirks sowie aus dem unterfränkischen Stettfeld in den Hofer Landkreis.

Wie im vergangenen Jahr wurde auch diesmal ein striktes Zeitlimit vorgegeben. Den Autorinnen und Autoren standen jeweils zehn Minuten zur Verfügung, bei den Theatergruppen waren es 30 Minuten, inklusive Vor- und Nachbereitung. „Dadurch sind die Gruppen und Autoren gezwungen ihre Filetstücke zu präsentieren“, erläuterte, Rüdiger Baumann, Regionalvertreter der ARGE Mundart-Theater Franken e.V., der charmant und humorvoll durch das Programm führte. Und er sollte recht behalten, denn Langeweile kam bei den Besuchern keine auf. Auch weil die Musikgruppe Hix-Tradimix mit ngvollen Musikstücken in den Pausen für gute Unterhaltung sorgte.

Die Spannung hoch halten wollten die Veranstalter auch durch die erstmals ins Programm aufgenommene Auslosung der Reihenfolge aller teilnehmenden Gruppen und Autoren. Alle Darsteller mussten von Beginn an in den Startlöchern stehen. Ganz nach dem diesjährigen Motto „Auf los geht's los!", mit dem Bezirksrat Siegfried Stengel die Veranstaltung am frühen Nachmittag eröffnete. Er lobte die Mundart-Theater-Tage als Veranstaltung mit viel Herz und Witz, die das Wesen der Mundart gut präsentiere und einen Austausch unter den Fachleuten ermögliche. Einen Austausch, den es auch im kommenden Jahr wieder geben soll, wie Barbara Christoph, Leiterin der KulturServiceStelle des Bezirks Oberfranken, zusammen mit Rüdiger Baumann bekannt gab.

Dann wird die traditionsreiche Veranstaltung in Bad Berneck zu Gast sein und wiederum alle Mundart-Theater-Freunde zu einem vergnüglichen Nachmittag einladen. **Die mitwirkenden Theatergruppen und Autoren beim 17. Oberfränkischen Mundart-Theater-Tag:**

Theatergesellschaft Australia, Selb
Metzlersreuther Theaterer, Metzlersreuth
Der Schauhaufen, Kulmbach
Stettfelder Freilichtbühne, Stettfeld
Undähaadä Theaterfreunde, Unterhaid
Der Theatervogel, Bamberg

Reinhold „Heiner" Hartmann, Bayreuth
Sonja Keil, Helmbrechts
Rettl Motschenbacher, Bamberg
Fanni Schricker, Kirchenlamitz
Hannelore Steinhäuser, Bayreuth
Walter Tausenpfund, Pegnitz

EIN SCHAFSKRIMI - BITTESCHOEN
10 JAHRE Theatergruppe Schau mer X

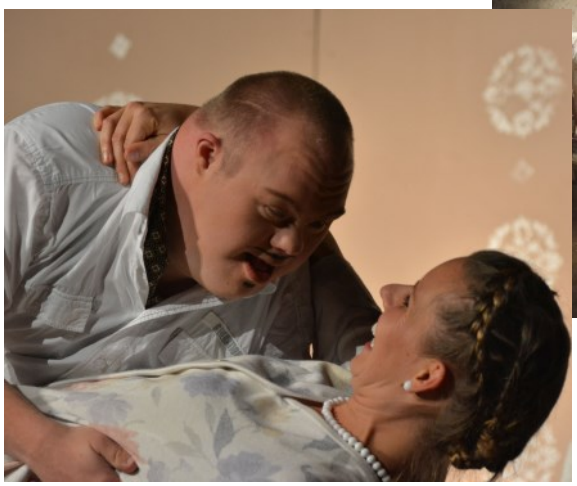
Die Menschen der Gruppe sind überwiegend mit Behinderung und werden von der Diakonie Neuendettelsau gefördert , sprechen die fränkische Mundart und haben sich in der Amateurtheaterszene auch über die Region hinaus einen Namen gemacht.

10 Jahre gemeinsames Schaffen - Anlass genug ein wieder mal ein packendes Stück zu entwickeln. Spannung und Spaß waren die Hauptakteure im Spiel um eine alte hypochondrische Gräfin, die ein Schloss mit Gut und einer Schafzucht besitzt. Ein krummes Geheimnis von einem schusseligen Schaf zufällig entdeckt bildet den Kern der Geschichte.

Mit viel Liebe zum Detail hatte die Gruppe unter Anleitung der Theaterpädagogin Heike Pfänder und Mitarbeiterin des Fachdienstes Heidemarie Metzger das Stück erarbeitet, den Ideen und Möglichkeiten der Spieler entsprochen.

Besonderes Highlight und unbedingt empfehlenswert: ein Büchlein : 10 Jahre IMPROVILIKATION WAS MENSCHEN BEWEGT und wunderbar gestaltete Autogrammkarten der Spieler.

Detailverliebt auch das Ambiente! Hilfreiche Hände überall, Fotos der Spieler wurden wirkungsvoll beleuchtet in Fensterrahmen präsentiert, Schafe in allen Variationen, selbst das Klopapier war mit Schafen bedruckt. .



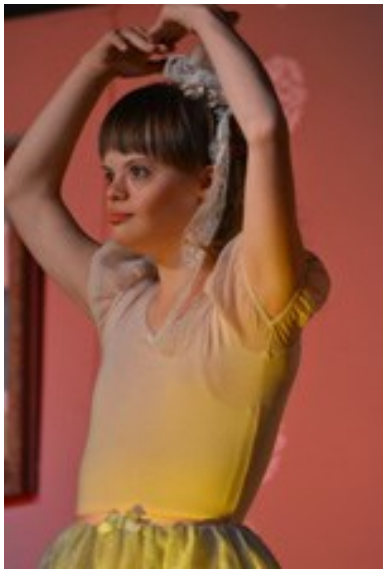
Quelle: Richard Bartsch.de

Mit ihrer großen Spielfreude, Witz und Ernsthaftigkeit überzeugten die Spieler auch den Bezirkstagspräsidenten Richard Bartsch. Auf seiner Homepage findet sich deshalb auch folgender Eintrag

10 Jahre Theatergruppe „Schau mer X“
Rothenburg -
Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Theatergruppe „Schau mer X“ (gesprochen: „Schau mer mal“) der Diakonie Neuendettelsau fand am 5. Juli die Premiere des neuen Stücks „Ein Schafskrimi – bitteschön!“ statt. Das Ensemble setzt sich aus behinderten und nicht behinderten Menschen zusammen, die gemeinsam eine Leidenschaft teilen: das Theaterspielen.

„Schau mer X“ – Paradebeispiel für Inklusion

Zu den Höhepunkten in den vergangenen zehn Jahren gehört sicherlich die Teilnahme am Kulturfestival „Albertina 2010“ im größten Theater Krakaus, dem Juliusza Slowackiego Theater. „Schau mer X“ entwickeln ihre Stücke selbst und deren Inhalte wurden seit der Gründung immer komplexer. Mit ihrer neuen Inszenierung begab sich die Gruppe auf bisher unbekanntes Terrain. Erstmals führten die Schauspielerinnen und Schauspieler einen Krimi auf. „Menschen mit Behinderungen sind immer auch Menschen mit anderen Befähigungen, anderem Empfinden und Gaben. Deshalb ist gerade von diesen Menschen gemachtes Theater so besonders interessant(…)“, betonte Bezirkstagspräsident und Schirmherr der Veranstaltung Richard Bartsch in seinem Grußwort.



Kinder - & Jugend - Theatertage

Von Mareen Timm Theatergruppe Rohr

Endlich war es wieder so weit, die Kindertheatersaison ging los. Wir kannten uns alle schon untereinander und hatten uns gleich gut verstanden. Wir äußerte den Wunsch dass wir „echte Stücke“ spielen möchten und sie nicht selber erfinden wollen. Also brachte Martina mini Dramen mit und jeder von uns suchte sich eins aus, die Rollen waren schnell verteilt und schon ging es los zu proben. Am Anfang war alles noch ein bisschen holprig doch dann klappte es schon ganz gut und wir konnten, in Bad Windsheim bei den Theatertagen mitmachen. Das war aber noch lange nicht so gut wie die Kindertheatertage in Pfofeld, die wirklich der Hammer waren:

SAMSTAG: Es war soweit. Wir fuhren nach Pfofeld. Dort wurden wir herzlich empfangen. Nach einem Foto ging es an‘s Cocktail schlürfen. Nachdem die anderen Truppen eingetrudelt waren, gab es um 12 Uhr eine Begrüßung und anschließend Mittagessen. Es gab Spagetti Bolognese. Die Theaterkids wurden in unterschiedliche Workshopgruppen eingeteilt und alle erlebten einen spannenden Nachmittag. ***An dieser Stelle muss einfach gesagt werden, dass alles Klasse organisiert war.*** *Vom Abendessen gestärkt waren danach Spiele auf dem Programm die richtig Spaß gemacht haben, wie z.B. Lieder erraten oder sich Daten über eine andere Theatergruppe merken, Katrin (alias Anne J) war die Beste aus unserer Theatergruppe. Nach diesem wundervollen Abend ging es leider schon ins Bett, denn am nächsten Tag mussten wir ja fit sein.*

SONNTAG: Noch ein paar Stunden und wir hatten unseren großen Auftritt. Nach dem sehr gelungenem Frühstück, kam die Begrüßung und die Reihenfolge der Gruppen wurde ausgelost. Als Glücksfee loste uns unsere Anna-Lena Deindörfer als 5.Gruppe.Hat sie gut gemacht.
Ein paar Stücke fanden wir sehr gelungen und ein paar nicht so. Unser größter Favorit waren die Gastgeber, mit einem sehr bewegenden Stück über Straßenkinder in Indien „Shelter von Maria von Blumencron“. Nach vielen Gruppen und einem guten Mittagessen, waren wir an der Reihe, und alle waren total aufgeregt. Doch wir hatten einfach alle nur Spaß mit unseren Mini-Dramen. Keiner hatte einen großen Fehler gemacht und Katrin und Martina waren auf uns stolz wie „Oskar“.

Nach zwei weiteren Stücken war es soweit, das Ergebnis war fast klar. Die Juroren mussten noch mal eine Stimme für den Gesamteindruck abgeben und der Sieger stand fest! Die Gastgeber hatten gewonnen! Mit ihrem Stück über die indischen Kinder, hatten sie sich in das Herz aller Zuschauer gespielt. Wir waren zwar ein bisschen enttäuscht, doch wir haben es ihnen gegönnt. Und so ging ein tolles Jahr zu Ende und alle sind sich sicher: Wir werden weiter Theater spielen und so ein Wochenende möchten wir gern wieder erleben.

(von Desiree vom Reinsbronner Jugendtheater per whats app an die Redaktion)

Meiner Meinung nach war der Samstag sehr unterhaltsam! Durch die Workshops hat man die anderen Leute kennengelernt und einige Freundschaften geschlossen. Das Abendprgramm war ebenfalls mit viel Spass verbunden. Dass man danach noch einige Stunden reden konnte war wieder sehr gut um andere Leute besser kennnenzulernen. Dadurch hat es auch noch viel Spass gemacht den anderen Gruppen am Sonntag zuzusehen! Es ist nie Langeweile aufgekommen. Alles in allem war es ein richtig tolles Wochenende, nachdem man auch der eigenen Theatergruppe mehr Zusammenhalt errungen hatte.

Wer schläft wo?

Stimmen aus der Gruppe aus Unterleinleiter per Email an die Redaktion :

Alexander Männlein: *Bester(s) Wochenende evoo(s?)*

Lara Erlwein: *war superschön --*

Nicolai Kulczak: *Perfect -*

Lara Kulczak *War sehr schön --*

Florian Preller *Am besten waren neben den Cocktails, der Übernachtung und den Spiele der Abend und die Erlebnisse mit neuen Schauspielern -*

Mariana Knörl : *Hammer Hammer Hammer --- !!!*
Past scho! (das höchste Lob der Franken)
war sehr schön! (Herzchen)

Anton Haase *War voll super -*

Das Jugend --Theater Rückersdorf eröffnete den Tag mit Stromausfall - oder verstehen Sie PSI? von Werner Schuster. Der Elektriker benötigt spirituelle Hilfe um den Stromausfall zu beheben, das geht natürlich gründlich daneben. Anders als der Auftritt der Gruppe der für viel Heiterkeit sorgte.

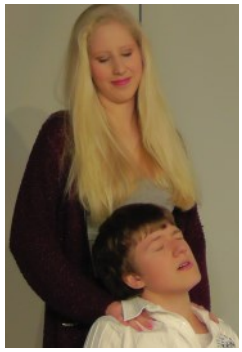
Mit Handychaos hat Karl Heinz Hornung seinen Nachwuchsspielern der **Kindertheatergruppe Oestheim** wieder ein Stück auf den „Leib“ geschrieben.

Der Text von „Arno Boas“ gespielt von der **Jugendgruppe des Reinsbronner Bühnenzinnobers** war als einer der Favoriten in den Tag gestartet. Das Stück handelt von einer Jugendredaktion einer Schülerzeitung. Der Chefredakteur derselben führt was im Schilde. Spannung garantiert.

JTG Bletschn Bühne Unterleinleiter

Die Eigenproduktion drehte sich um Geschichte aus dem Dorf und gab dem Stück den Namen. „Der Dorfladen“ ist Marktplatz für pikante Gerüchte und den alltäglichen Tratsch. Er wird zur sozialen Plattform und Bühne der ländlichen Eitelkeiten.
Zuletzt sorgte ein Blinddate für eine Überraschung.

Die **Jugendgruppe der Bühne Erholung 27 Fürth e.V** spielte im Mai 2013 das abendfüllende musikalische Jugendstück „Böse Mädchen“. Darin geht es um die Frage wie Mädchen mehr für ihr Selbstbewusstsein tun können und warum es manchmal so schwer ist sich selbst anzunehmen und zu sich zu stehen.
Mit dem in Pfofeld gezeigten Stück „Mädchen, Mädchen“ knüpften sie nun daran an und zeigten bearbeitete Ausschnitte aus dem Stück „Böse Mädchen“.

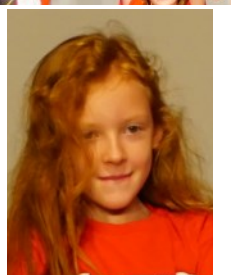


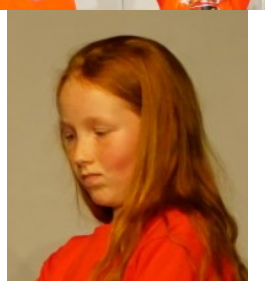
„Shelter“ von Maria von Blumencron erzählt die Geschichte indischer Straßenkinder und wurde von der Gruppe **„Junge Talente“ der Pfofelder Vorhangreisser e.V.** ausgewählt weil gerade Theater ein Medium ist um schwierige Themen anzusprechen. Mit dem Stück eroberten sie das Publikum und die Jury im Sturm.

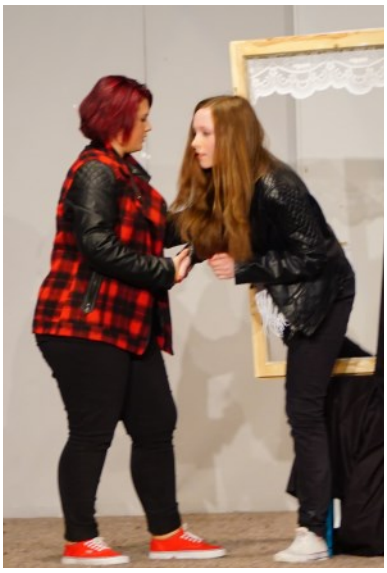
Kinder - & Jugend - Theatertage

Die Mini Dramen von Horst Hussel, Pierre Henri Cami und Ken Campell wurden von den jüngsten Mitgliedern und Teilnehmern der **Theatergruppe Rohr e.V.** präsentiert.

Spione, Das Gespräch, Socke in der Suppe, Robinsons Liebschaften







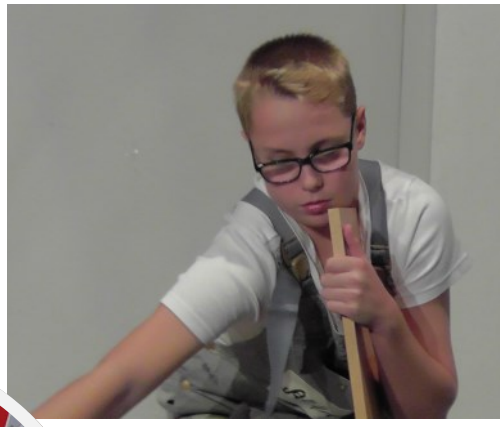
Die **Jugendgruppe des Theatervereins Edelweiss Schnaittach 1927 e.V.**
spielten eine Szenerevue
„L– wie Lippenstift und Liebe“ von
Dagmar Dörger und
Ninette Kühne.

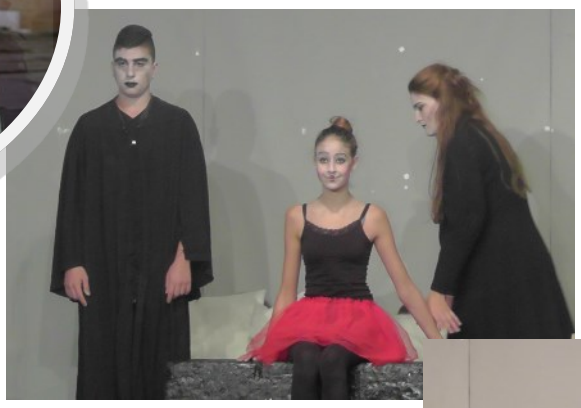
Die Szenen beleuchteten verschiedene Themen wie
Freundinnen, erste Liebe,
Eltern, Sport...eben was
Mädchen so beschäftigt.

Die **Jugendgruppe der UNDÄHAADÄ Theaterfreunde** e.V. widmeten sich dem Sketch „ Das Miststück“ von Regina Reichert. Ein Sketch für alle (verheirateten) Hobby Handwerker und andere die schon immer wissen wollten, weshalb sie handwerklich nichts zuwege bringen.

Spieldauer - Bühnenbild und Requisiten

Die Spieldauer beträgt ca. 15 - 20 Minuten. Benötigt werden ein Stuhl oder Sessel mit kleinem Beistelltisch, auf dem ein Telefon (Handy!) steht, ein Regal (zu Beginn leicht verpackt), eine Schachtel mit Schrauben, eine Gebrauchsanweisung, sowie ein Werkzeugkasten mit Säge und diverse Heimwerkerutensilien. Im Hintergrund kann eine Wohnzimmereinrichtung nach Wahl zu sehen sein. Bei niedrigen Bühnen ist es wegen der besseren Sicht der Zuschauer empfehlenswert, den Regalbau auf einem Tisch vorzunehmen.





Theatergruppe der Realschule Weißenburg mit Sandmann lieber Sandmann einer Eigenproduktion nach Motiven aus „Der SANDMANN“ von E.T.A.Hofmann.

Schlafenszeit: Die Kinder drücken die Lieblingspuppe Olimpia. Alle gehen ins Bett nur ein neugieriges Kind will den Sandmann sehen. Das Unheil beginnt und es verschwimmen Realität und Albtraum bis das eine vom anderen nicht zu unterscheiden ist.

Vom großen Glück der tiefen Traurigkeit

Erfahrungen aus einem Theaterseminar mit Christian Schidlowsky

Spielen oder ein Stück inszenieren kann doch jeder, oder? Unter diesem Motto hatte die Geschäftsführerin der ARGE Mundart-Theater Franken e.V., Renate Mörsdorf, wieder in den Schüttbau nach Rügheim in Unterfranken geladen.

„Tipps und Tricks für Spieler und Regisseure und solche die es werden wollen“ wurden uns versprochen, und mit Christian Schidlowksy, Spiel- und Theaterpädagoge und Regisseur, war ein Wochenende voller professioneller Schauspielkünste zu erwarten. Die interessierten Teilnehmer kamen aus dem Aurachtal, aus Weisendorf, aus Heroldsbach/Thurn und aus Ipsheim.

Wir alle wissen: Wer einmal vom Theaterfieber befallen ist, der wird immer für eine gleichbleibende Temperaturkurve seiner Leidenschaft sorgen. Das erklärt vielleicht, warum man sich auch dem Bann dieser Seminarwochenenden wahrscheinlich nur schwerlich entziehen kann.

Wie heißt es so schön, man nimmt immer etwas mit: Nicht nur ein großes Päckchen an sehr praktischen neuen Erkenntnissen, sondern auch zahlreiche “Aha-Effekte“ oder schlichte Hilfestellungen für die eigene Schauspieltätigkeit bringt man regelmäßig mit nach Hause.

Darüber hinaus auch nicht zu verachten: Die unvergessliche Situationskomik einer spannenden und sehr ausgelassenen Teamarbeit, welche regelmäßig die Erfahrungen der Teilnehmer prägen. Und: Das von uns Theaterleuten so geliebte, und nicht zuletzt spielerisch auf die Spitze getriebene Auf und Ab der Emotionen bleiben als einzigartige Augenblicke in unserer Erinnerung.

Ein wohliges Hineinbaden in einen mitunter persönlich sehr herausfordernden Wechsel der Gefühlswelt von *Himmelhochjauchzend* bis *zum Tode betrübt*. In der ersten großen Runde konnte jeder seine Wünsche und Ziele formulieren, mit denen er oder sie in dieses Seminar gegangen war.

Von sehr pragmatisch-praktischen Tipps für die Regiearbeit bis zum gefühlsbetonten Feinschliff der eigenen Mimik und Gestik – ein buntes Potpourri an bevorstehenden Aufgaben konnte sich Christian Schidlowsky in sein Seminarbuch notieren.

Zu einer guten Vorbereitung auf das künstlerische Wirken gehören natürlich auch Entspannungs- und Lockerungsübungen, mit denen sich meist auch das erste Auftauen der Gruppe feststellen lässt. Und dann gab es auch schon das nötige Rüstzeug: Ausgestattet mit Szenen aus dem Kinderstück „Der eingebildet kranke Kröterich“ (von Paul Maar und Christian Schidlowsky) konnten wir die ersten praktischen Hinweise unseres Referenten in die Tat umsetzen.

Wer dann noch Lust und Laune hatte, konnte den ersten Abend bei einem Glas Rotwein in gemütlicher Runde ausklingen lassen. Trotz des mit gewisser Ernsthaftigkeit zum Ausdruck gebrachten Hinweises des Referenten, am nächsten Tag um 8.00 Uhr mit Frühstück, und spätestens Punkt 9.00 Uhr mit der Arbeit beginnen zu wollen, ließen es sich einige Teilnehmer nicht nehmen, sich mit schon bekannten Theaterfreunden, aber auch erst an diesem Tag neu kennengelernten Kollegen und Kolleginnen bis in die frühen Morgenstunden über die Theaterarbeit im eigenen Verein oder auch darüber hinaus, auszutauschen. Vorweg: Alle waren am nächsten Tag pünktlich zur Stelle - und warteten gespannt auf die Herausforderungen des neuen Seminartages.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der spielerischen Annäherung an die Regie und die darstellerische Arbeit. Wir konnten dabei unsere komischen und tragischen, lustigen und leidenschaftlichen Seiten entdecken. Interessant dabei war insbesondere die aufgezeigte Möglichkeit, sich in die Lage des Anderen, körperlich und geistig, hineinzuversetzen. Während wir also tagsüber unsere Sinne überwiegend mit szenischer Arbeit schärften, stand uns am Abend ein, zum Teil unerwarteter, sehr emotionaler Abschnitt bevor.

Mit dem Aufzeichnen des Beziehungsgeflechts des Kinderstücks begann Christian Schidlowsky in die Tiefe der Charaktere einzusteigen. Hiernach stellten wir dieses Beziehungsgeflecht in der ganzen Fülle des Seminarraumes mit einzelnen Teilnehmern nach, was zu überraschend deutlichen Emotionen sowohl bei den unmittelbar Beteiligten, als auch bei den „Zuschauern“ führte.
Eine zwar anstrengende, aber sehr wertvolle Erfahrung, die bei Allen noch lange nach dem offiziellen Seminarteil nachwirkte.

Den Sonntag nutzten wir, um den „richtigen“ Übergang, aber auch das volle Ausleben dramatischer Elemente einer Szene herauszuarbeiten. Dabei wurde deutlich, wie viel Talent Christian Schidlowsky bei den einzelnen Teilnehmern freizusetzen, und im Detail noch zu verstärken vermochte.
Erschöpft, aber glücklich und zufrieden beendeten wir das Seminar mit einer wirklich abgedrehten Autoscooter-Sause auf der gerade stattfindenden Kirchweih in Rügheim. Viele neue Eindrücke, und vor allem auch die ein oder andere herzliche Begegnung mit unseren Mitmenschen werden uns noch lange die *Bretter* sein, *die die Welt bedeuten.*

Katharina Kraus (Heroldsbach/Thurn) und Johannes Kreß (Aurachtal)

VORSCHAU SEMINARE 2015

im Schüttbau in Rügheim

Da bis zum heutigen Zeitpunkt die Referenten die Termine noch nicht endgültig bestätigt haben, kann nur nachstehende Information gesichert weiter gegeben werden.
Es finden verschiedene Seminare statt Sprechtechnik, Körperbewegung, ImproTheater usw. Voraussichtliche Termine:

20.02 - 22.02.2015 Schauspiel/Regieseminar mit Christian Schidlowski
18.09 - 20.09.2015
25.09 - 27.09.2015
09.10.- 11.10.2015 Schauspiel/Regieseminar mit Stephan Rumphorst
16.10 - 18.10.2015

Alles Weitere entnehmt ihr bitte unserer Homepage
www.mundart-theater-franken.de oder erfragt es direkt bei
Renate Mörsdorf Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
Email: moersdorf.renate@t-online.de

Amateurtheater braucht verlässliche Strukturen auf Landesebene

Bundesversammlung des BDAT in Ransbach-Baumbach

Am 13. September 2014 tagten die Delegierten der Mitgliedsverbände des Bundes Deutscher Amateurtheater in Ransbach-Baumbach. Gastgeber und Ausrichter der Versammlung, die im Rahmen des „amarena-Preis-trägerfestivals“ stattfand, war der Landesverbandes Rheinland-Pfalz unter dem Vorsitz von Hans Schilling.

Zu Beginn der Tagung machte BDAT-Präsident Norbert Radermacher in seinem Bericht deutlich, dass die Mitgliedsbühnen vor allem Themen wie Nachwuchssorgen und die fehlende Anerkennungskultur auf lokaler Ebene beschäftigten. Dazu kämen immer schwierigere Rechtsfragen, z. B. im Kontext von Vereins-, Medien- oder
Jugendschutzrecht. In diesen Fragen seien der Bundesverband ebenso gefordert wie die Landesverbände,
die hier auf die finanzielle und ideelle Unterstützung der Länder angewiesen seien.

„Das Amateurtheater benötigt verlässliche Strukturen, damit die Bühnen vor Ort ihre gute Arbeit fortsetzen und weiterentwickeln können und das Amateurtheater auch weiterhin in der Fläche erhalten bleibt“, so Radermacher. Er forderte die Landesverbände dazu auf, strategische Konzepte zur Durchsetzung ihrer Forderungen zu entwickeln.
Bezug nehmend auf die deutschlandweit exemplarische Studie der Universität Hildesheim zum Amateurtheater in Niedersachsen verwies der Präsident auf wichtige Argumentationshilfen für die gesellschaftspolitische
Bedeutung der Breitenkultur und des Amateurtheaters.
Berichte aus dem Präsidium, der Geschäftsstelle und den Mitgliedsverbänden wurden mit aktuellen Informationen ergänzt. Hingewiesen wurde u. a. auf die Möglichkeit, weitere Anträge für das Programm THEATER FÜR ALLE! zu stellen. So können in diesem Jahr z. B. noch Weihnachtsproduktionen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendlichen gefördert werden.
Auch im Bereich des Bundesfreiwilligendienstes, der bereits von zahlreichen Mitgliedsverbänden und –bühnen genutzt wird, stehen noch Mittel für einige Stellen zur Verfügung. Geschäftsführerin Irene Ostertag wies auch auf den erfolgreichen Start der KSK-Ausgleichsvereinigung hin, in der mittlerweile 34 Bühnen Mitglied sind.

Im weiteren Verlauf stellte die Geschäftsführerin den Jahresabschluss vor. Die Bundesversammlung dankte den Revisoren Claudia Weber und Rainer Zinger für die Prüfung und die Bundesversammlung sprach dem Geschäftsführenden Präsidium die Entlastung aus. Für Rainer Zinger, dessen Amtszeit als Revisor beendet ist, wurde Tilmann Scheck (Baden-Württemberg) gewählt. Im Anschluss stellte die Geschäftsführerin den Wirtschaftsplan 2015 vor. Jörg Sobeck, Mitglied in der Arbeitsgruppe „125 Jahre BDAT“ berichtete über den Stand der Planungen zum Jubiläum im Jahr 2017.

Jürgen Peter und Frank Grünert als Vizepräsidenten bestätigt!

Bei der turnusmäßigen Wahl zweier Vizpräsidenten in das Geschäftsführende Präsidium des BDAT wurden Frank Grünert (Vorsitzender des Thüringer Theaterverbandes) und Jürgen Peter (Verband Bayerischer Amateurtheater) erneut durch die Bundesversammlung für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren bestätigt. Das umfangreiche persönliche Engagement für ihr jeweiliges Aufgabengebiet im BDAT wollen sie fortsetzen.

Des Weiteren wählte die Bundesversammlung für das „amarena-Kuratorium“ vier neue Mitglieder:

- Martin Bretschneider, Schauspieler (Theater und Film), ehrenamlicher Leiter der Jugendtheatergruppe des Sport- und Jugendclubs (SJC) Hövelriege (2013 ausgezeichnet mit dem BKM-Preis für Kulturelle Bildung)
- Ulrich Schwarz,
  Schauspieler, Regisseur und Dozent/Workshopleiter,
  künstlerischer Leiter der Theatergruppe Spielbrett Dresden
- Friedrich Schirmer
  Intendant Württembergische Landesbühne Esslingen
- Petra Wahed-Harms,
  Gründerin und Leiterin des Theatervereins ProSzenium e.V. in Delmenhorst,
  Künstlerische Leiterin im Amateurtheaterverband Niedersachsen

Drei neue Mitglieder wurden vom BDAT-Präsidium in den Bundesarbeitskreis Mundart und Sprachen berufen:

- Brigitte Gstöttl,
  Vizepräsidentin des Verbandes Bayerischer Amateurtheater und
  Mitglied des Dramatischen Clubs Alpenröserl
- Jürgen von Bülow, Schriftsteller,
  Theaterregisseur und Dozent aus Stuttgart
- Frank Weymann
  Stellv. Vorsitzender des Landesverbandes Hessischer Amateurbühnen aus Schauenburg

Wieder berufen vom BDAT-Präsidium wurden für den Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater

- Julia Vohl (Lingen),
- Lilian Martinez (Hannover)
- Hermann J. Vief (Großheirath).

Ausblick

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden zentrale Projekte für 2015 vorgestellt. Termine und Informationen zu den geplanten BDAT-Festivals 2015 „Wurzelwerk“ (Sulzbach/Saar) und „Theaterwelten“ (Rudolstadt/Thüringen) sowie zu allen weiteren Veranstaltungen und Wettbewerben des BDAT stehen unter: www.bdat.info

Drei Goldene Masken für besonderes Engagement im Amateurtheater vergeben

Bürgerschaftliches Engagement ist die Basis einer funktionierenden Gesellschaft und hat für das Amateurtheater einen herausragenden Stellenwert, Mit Freude nahmen Rolf Wenhardt (Baden-Württemberg/Hessen), Karl Uwe Baum (Sachsen) und Heinz Deichmann (Rheinland-Pfalz) die hohe Auszeichnung und Anerkennung des Bundes Deutscher Amateurtheater für ihr besonderes Engagement entgegen.
Als Schauspieler, Regisseure, Bühnenbildner und Landesverbandsvorsitzende waren sie im Einsatz, oftmals in mehreren Funktionen gleichzeitig. Vergeben wurden die Auszeichnungen durch den Präsidenten des BDAT Norbert Radermacher.

In seiner Rede betonte Norbert Radermacher (li.i.Bild), dass alle Leistungen von Rolf Wenhardt, (rechts im Bild) angjähriger Vorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg, gar nicht aufzuzählen seien. Er habe gekämpft, gestritten und taktiert – oft mit Samthandschuhen, aber wenn nötig, auch mal mit Fausthandschuhen.
Eine Strategie über den eigenen Tellerrand hinaus kennzeichnete seine Verbandsführung und Rolf Wenhardt war sich der kulturpolitischen Bedeutung und Notwendigkeit seines Engagements stets bewusst.
So erreichte er über die Jahre für das Amateurtheater in Baden-Württemberg nicht nur eine deutliche Aufstockung der Zuwendungen vom Land sondern auch, dass eine professionelle Geschäftsführung eingesetzt werden konnte.
In der Bundesversammlung des BDAT war er ein starker Vertreter für die Sache seines Landesverbandes. Rolf Wenhardt nahm die Auszeichnung bewegt und mit großem Dank entgegen. Dass sein Engagement für das Amateurtheater auf Bundesebene dennoch weiter geht, belegen seine Mitarbeit im Bundesarbeitskreis Seniorentheater und auch sein Interesse, für den Bundesarbeitskreis Mundart und Sprachen aktiv zu werden.

„Wer in einer Gesellschaft lebt und partizipiert, kann nicht nur nehmen, sondern muss der Gesellschaft etwas zurückgeben“, zitierte Norbert Radermacher den Theatermacher Karl Uwe Baum (2. von rechts) und verwies auf seine Lebensleistung für das Amateurtheater. Eine wichtige Säule seines kulturpolitischen Denkens sei der Grundsatz gewesen: Immer alles in Frage stellen! Man habe Karl Uwe Baum im Bundesverband stets als offensiven Nachdenker und kritischen Fragesteller wahrgenommen! Der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Amateurtheater Sachsen (LATS) leitete den Verband in der Tradition eines progressiven Amateurtheaters, bei dem es galt, die künstlerische Arbeit zu hinterfragen und dennoch offen zu sein für neue Entwicklungen. Zu seinen letzten Erfolgen zähle die vom LATS herausgegebene, bundesweit beachtete Publikation „Auf der Szene – Gesichter des nichtprofessionellen Theaters in Sachsen von 1500 bis 2000“, die in dieser Form bislang einzig ist.

Karl Uwe Baum bedankte sich für die Auszeichnung und sagte, er habe sein Wirken stets als selbstverständlich angesehen. Die Veröffentlichung zur Geschichte des Theaters in Sachsen bezeichnete er als größte Herausforderung. Die Auszeichnung sehe er daher auch als Anerkennung für all jene, die daran mitgewirkt haben.

Ein Heimspiel hatte der Theaterallrounder Heinz Deichmann, der fast 15 Jahre auf der Bühne der Stadthalle in Ransbach-Baumbach stand und die Auszeichnung an seiner alten Wirkungsstätte im Pleurtuit-Saal entgegennahm. Seine Liebe zum Theater hatte Heinz Deichmann bereits in den Kinderschuhen entdeckt. Während seines Studiums war er als Statist am Karlsruher Staatstheater aktiv und über mehrere Jahre spielte er an der Freilichtbühne Ötigheim. Im Jahr 1990 gründete er mit einigen Mitspielern das Amateurtheater Courage, das sich zu einem der führenden Amateurtheater in Rheinland-Pfalz entwickelte. Obwohl mit Leidenschaft Theatermann, Spieler, Regisseur und Bühnenbauer, waren ihm auch die Strukturen und Rahmenbedingungen rund um den Theaterbetrieb wichtig. Deshalb wurde er 1995 zum Vorsitzenden des Landesverbandes Amateurtheater Rheinland-Pfalz gewählt. In seiner Wirkungszeit hat sich die Mitgliederzahl nahezu verdreifacht. Von 2000 bis 2010 war Heinz Deichmann Vizepräsident des BDAT und übernahm hier Verantwortung für den Bereich Seniorentheater. An einer Neuorientierung des Dachverbandes war er maßgeblich beteiligt und trug zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen und Strukturen innerhalb des Verbandes bei.
Heinz Deichmann nutzte die Gelegenheit, sich „auf seiner Bühne“ bei seinen Theaterfreunden, die ihn über mehrere Jahrzehnte unterstützt und begleitet haben, zu bedanken. „Welche Motivation braucht es, sich so viel Zeit und so viele Wochenenden mit Verbandsarbeit um die Ohren zu schlagen? Es braucht ein gutes Team, damit das Feuer niemals ausgeht“, sagte abschließend der leidenschaftliche Theatermann.

Dynamisch, kreativ und lustvoll!

Europäisches Seniorentheater-Forum:
Kulturelle Bildung bis ins hohe Alter erfolgreich gestalten!

Das Thema „Lebenslanges Lernen“ spielt beim Bund Deutscher Amateurtheater eine zentrale Rolle, und das Angebot zur Weiterbildung und zum Fachaustausch findet immer mehr Resonanz in der älteren Generation. Dynamisch, lebendig, kreativ und lustvoll – so präsentierten dann auch rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 24. Europäischen Seniorentheater-Forums im Kloster Schwarzenberg in Scheinfeld ihre Arbeitsergebnisse aus den Workshops. Vom 19. – 23. Oktober konnten Theatersenioren sowie Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik ihre bühnenpraktischen Fähigkeiten erweitern und viel Neues entdecken, z. B. wie das gesellschaftliche Tabuthema „Sterben und Tod“ mit einer gewissen Leichtigkeit auf der Bühne umzusetzen ist.

Die vier angebotenen Workshops vermittelten ein spannendes Spektrum moderner Seniorentheaterarbeit. „Keine Angst vor der eigenen (Sing-)Stimme und vor musikalischem Theater“ lautete die Prämisse von Christine Bossert. Sie forderte in ihrem Kurs dazu auf, Grenzen im Seniorentheater zu sprengen und neue „musikalische“ Wege zu gehen. Experimentiert wurde mit verschiedenen musikalischen Theaterformen und Stilmitteln.

Das Seminar „Tabu or not Tabu“ unter der Leitung von Stephan Rumphorst gab Anregungen zur Bearbeitung des Themas „Sterben und Tod“ und vermittelte Improvisationstechniken für eine überzeugende Darstellung im Scheinwerferlicht.
Geschichten aus der eigenen und aus fremden Biographien zu entwickeln, war Ziel im Kurs von Hülya Karci. Unter dem Motto „Wanderungsgeschichten“ standen Themen wie Migration und die persönliche Entwicklung von der Kindheit zum Erwachsensein im Mittelpunkt, die mit Augusto Boals Methode des Theaters der Unterdrückten szenisch bearbeitet wurden.

„Alltagsferne Bewegungen und Begegnungen“ förderte Lisa Thomas zutage. Ihr Training sollte insbesondere die Wahrnehmung fördern und die Bewegungsmöglichkeiten erweitern. Dass die Teilnehmer in den Kursen viel Neues ausprobiert und mit verschiedenen Gestaltungsmitteln experimentiert hatten, zeigte sich auch in ihrer gemeinsamen dynamischen Abschlusspräsentation.

„Unser Blick ist weiter nach vorn gerichtet, und wir haben auch im nächsten Jahr viel vor“, sagte die Geschäftsführerin des BDAT Irene Ostertag zum Abschluss der Veranstaltung. In Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Seniorentheater, der im Rahmen der Veranstaltung tagte, wird bereits das 25-jährige Jubiläum des Europäischen Seniorentheater-Forums vorbereitet, das vom 18. – 22. Oktober 2015 erneut in Scheinfeld zu Gast sein wird. In der Planung ist auch ein „Fachtag Kulturelle Bildung im Alter“, der in Kooperation mit der Körber-Stiftung, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und dem Bundesverband Theaterpädagogik (BuT) am 25. Juni in Hamburg veranstaltet wird.

Weitere Informationen zum Seniorentheater in Deutschland gibt es beim BDAT, Lützowplatz 9, 10785 Berlin, Fon 030 2639859-17, heyden@bdat.info, www.bdat.info, https://www.facebook.com/Bund.Deutscher.Amateurtheater.BDAT

Foto Jörg Sobeck

Wichtige TERMINE 2015

18.04.2015	**Jahreshauptversammlung in Bad Windsheim**	
	Mundarttage in	**für die Region**
07.06.2015	Fladungen	Unterfranken
18.07.2015 - 19.07.2015	Bad Windsheim	Mittelfranken
20.09.2015	Bad Werneck	Oberfranken
29.04.2015 - 03.05.2015	Mundartfestival in Sulzbach Saarland überregional Für uns nimmt der Schauhaufen aus Kulmbach teil mit:	Der Krug is hie
Seite 21	**Seminartermine**	

Wichtige Infos der ARGE oder des BDAT erhaltet ihr zeitnah über unsere neu gestaltete Hompage